

den 22. Mai 2013

An die
Neuapostolische Kirche Süddeutschland
Heinstr. 29
70597 Stuttgart

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Anlass meines Schreibens ist die Mitgliederbefragung vom 11. April 2013 wegen Fernbleibens der Gottesdienste.

Bitte gestatten Sie mir, als ehemaligem Mitglied der NAK und Ehefrau eines Nochmitglieds, der diesen Fragebogen erhielt, ein paar Worte:

Schon der 1. Satz des beigefügten Briefes:

„Wie andere Kirchen verzeichnet auch unsere Kirche einen Trend zu abnehmenden Besucherzahlen“,
macht mich nachdenklich und drückt aus, dass damals, als ich austrat und zu den sog. „Aussteigern“ zählte, es sich nicht, wie Herr V. Kühnle es bezeichnete, um bedauerliche Einzelfälle handelte.

Ich denke eher, dass wir einfach früher ahnten, dass uns die Lehre der NAK im Leben keinen Halt oder Sinn gab.

Mein Anliegen ist, dass wir Aussteiger von damals, in irgendeiner Form rehabilitiert werden.

Schließlich wurde eine sog. Reformation durch unsere Kritik (so in einem Brief von Herrn Kühnle) schneller vorangetrieben.

Dass damals durch unser (bzw. mein) Verhalten bei unseren „Amtsträgern“ und, leider auch bei unseren Freunden, Irritationen entstanden, kann ich mittlerweile durchaus nachvollziehen.

Schließlich wussten (ich nehme an) die meisten von ihnen nicht, dass es zu einer „Reformation“ kommen werden würde.

Dass wir durch unser kritisches Hinterfragen gute Freunde verloren haben, ist sehr bedauerlich!

Die alte Lehre (die sog. neue, kenne ich lediglich von ehemaligen Bekannten, die man ab und an trifft, oder von Verwandten, die ständig betonen, es sei alles ganz anders geworden und „erlaubt“) hat bewirkt, dass sie bei den älteren Mitgliedern eine

unglaubliche Intoleranz verursacht hat, die m.M. nach völlig unmenschlich und unchristlich ist und war.
(Dabei nehme ich mich nicht aus. Ich lernte lediglich, selbstkritischer zu werden!)

Sie hat sich bei denjenigen in den Köpfen verankert, die die „alte Lehre“ ernst nahmen.

Ich würde es so bezeichnen, dass das „Teufelszeug“, von dem wir uns unbedingt fernhalten sollten, eben nicht das Wirken des Hl. Geistes, sondern lediglich eine menschliche Meinung war.

Jedenfalls wurde im letzten Gottesdienst, den ich in meinem Heimatort besuchte gepredigt, die Freude ans Kreuz zu nageln!

Diesbezüglich hat wohl ein Wandel statt gefunden und man „darf“ auch die schönen Dinge des Lebens genießen.

Seien es Tanzveranstaltungen, Kino etc.... Dies wird – falls ich Jemanden von damals treffe – immer sehr betont. Dabei war es nicht wirklich das Ausschlaggebende, weshalb ich damals die NAK verließ. Am Rande: noch heute bin ich kein wirklicher Kinoanhänger etc....

Was am tiefsten wurzelt und wir als Altlasten mit uns herumschleppen, ist, dass wir verbogen wurden.

Dazu ein Liedtext von damals: „Wer gering und niedrig von sich denket, dem fällt's Lieben niemals schwer, wer dem Anderen stets den Vorzug schenket, dessen Herz liebt immer mehr“!!!

Zwischenzeitlich versuche ich nach vorne zu blicken und auch die Seiten zu betrachten, die damals in der NAK nicht nur schlecht waren.
(Die Suche gestaltet sich allerdings für mich schwierig!)

Was bleibt, weil die Kindheit prägend ist, ist die Tatsache, dass wir unsere Kinder in der „alten Lehre“ erzogen haben und sie dadurch eine Außenseiterrolle einnahmen.

Kein Sportverein, kein Ballettunterricht, den sich unsere Tochter so sehr wünschte.

Dazu eine kleine Begebenheit:

Als unsere Tochter noch klein war und ich mit ihr wg. schlechter Haltung beim Orthopäden war, war dessen Tipp: sie solle tanzen gehen. (Damals verwerflich für unsere neuap. Denkweise!)

Tja, da bleibt das Selbstwertgefühl ganz schön auf der Strecke!

Ich möchte dazu eine Stelle aus Erich Fromm's Buch „Haben und Sein“ zitieren:

„Die Angst, zum Außenseiter zu werden ist noch größer, als die Angst vor dem Tode!“

Zudem bekommen unsere Kinder aus o.g. Gründen keinerlei Zugang mehr zum Thema „Religion und Spiritualität!“

Dies stimmt mich sehr traurig, denn zwischenzeitlich haben wir ein Enkelkind und die Eltern werden vor die Frage gestellt: Taufe? Ja oder Nein!

Die Ablehnung gegenüber Religion sitzt sehr tief und ich kann nur hoffen, dass sie in besonderen Lebenssituationen den Sinn des Lebens nicht nur in einer auf's Jenseits ausgerichteten Religion, aber auch nicht nur im Materiellen (glücklicherweise ist dies bis dto. nicht eingetreten) suchen.

Wie geschrieben: Eine Rehabilitation gegenüber uns Aussteigern ist längst überfällig und gibt uns unsere Würde wieder zurück.

Vorstellen könnte ich mir einen Artikel über uns in der Zeitschrift „Unsere Familie“ oder eine Stellungnahme dazu in den Gottesdiensten.

Ich würde mich über eine entsprechende Rückmeldung sehr freuen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine Kirchenleitung, die bereit ist, sich der Kritik zu stellen und sich nicht davor scheut, Fehler der Vergangenheit anzusprechen und nicht einfach alles unter den Teppich zu kehren oder um den „heißen Brei“ herumzureden.

Dies bringt Sie und uns nicht weiter. Es wäre m.E. ein weiterer Fehler. Dabei wünsche ich Ihnen den Verbleib Ihrer Mitglieder!

Dass Sie mit dem Fragebogen ehemalige Aussteiger wieder auf den Plan rufen, war wohl zu erwarten.

Ich bin jetzt auf eine Antwort richtig gespannt.

Übrigens: Was mich sehr belastet – beinahe mein ganzes Leben lang – eine Krankheit, die sich jedoch zunächst nur in der NAK bemerkbar machte und sonst nirgendwo.

Ich leide unter Dystonie!

Zwar wird ausdrücklich betont – auch von m. behandelnden Arzt – dass es nichts mit der Psyche zu tun habe. Dennoch denke ich: hätte ich diesen Druck und Zwang nicht gehabt, wäre sie – entweder gar nicht ausgebrochen – oder erst viel später!

Freundliche Grüße sendet Ihnen



Mitgliederbefragung zum Gottesdienstbesuch

Aus folgenden Gründen besuche ich die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche
selten oder nicht mehr (bitte ankreuzen – Mehrfachnennungen sind möglich):

Gründe im persönlichen Umfeld:

- ich habe allgemein kein Interesse an Religiosität / Religion
- ich habe zu wenig Zeit bzw. möchte meine Zeit anders verbringen
- ich habe durch einen Wohnortswechsel den Kontakt zur Gemeinde / Kirche verloren
- mein Lebenspartner gehört einer anderen / keiner Religionsgemeinschaft an
- ich habe mich an die Entscheidung meiner Familienangehörigen angepasst
- ich möchte am Sonntagmorgen lieber ausschlafen
- meine Eltern waren mir kein Vorbild im regelmäßigen Besuch der Gottesdienste
- ich habe als Kind eine zu strenge religiöse Erziehung erlebt
- es gibt familiäre Probleme, die mir einen Gottesdienstbesuch nicht ermöglichen
- ich kann aus gesundheitlichen Gründen die Gottesdienste nicht besuchen
- ich hatte nie ein Gotterleben / Glaubenserlebnis
- ich lebe meinen Glauben, auch ohne in die Gottesdienste zu gehen
- ich habe ein anderes Glaubens-/Gottesverständnis als das der Neuapostolischen Kirche

Gründe im kirchlichen Umfeld:

- ich habe Probleme mit neuen Lehraussagen
- ich habe Ärgernisse in der Seelsorge / mit meinem persönlichen Seelsorger erlebt
- ich habe Ärgernisse in der Gemeinde erlebt
- ich wurde nicht ausreichend von meinem persönlichen Seelsorger betreut
- manche Seelsorger / Glaubensgeschwister waren mir zu aufdringlich
- in die Aktivitäten der Gemeinde fühlte ich mich zu wenig eingebunden
- ich finde die gottesdienstlichen Formen anderer Gemeinschaften ansprechender

Weitere Gründe oder Anmerkungen:

Ich habe durch einen Wohnortwechsel den Kontakt zur Gemeinde / Kirche verloren

Ich habe zu wenig Zeit bzw. möchte meine Zeit anders verbringen

Ich habe sich selbst kein Interesse an Religion / Religion

Gründe im persönlichen Umfeld

Aus folgenden Gründen besuche ich die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche selten oder nicht mehr: keine Auszeiten - Meetings - Anungen sind möglich

Aus folgenden Gründen besuche ich die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche selten oder nicht mehr:

Ich habe durch einen Wohnortwechsel den Kontakt zur Gemeinde / Kirche verloren

Ich habe zu wenig Zeit bzw. möchte meine Zeit anders verbringen

Ich habe sich selbst kein Interesse an Religion / Religion

Gründe im persönlichen Umfeld

Aus folgenden Gründen besuche ich die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche selten oder nicht mehr: keine Auszeiten - Meetings - Anungen sind möglich

Aus folgenden Gründen besuche ich die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche selten oder nicht mehr:

Ich habe durch einen Wohnortwechsel den Kontakt zur Gemeinde / Kirche verloren

Ich habe zu wenig Zeit bzw. möchte meine Zeit anders verbringen

Ich habe sich selbst kein Interesse an Religion / Religion

Gründe im persönlichen Umfeld

Aus folgenden Gründen besuche ich die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche selten oder nicht mehr: keine Auszeiten - Meetings - Anungen sind möglich

Aus folgenden Gründen besuche ich die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche selten oder nicht mehr:

Persönliche Angaben (bitte ausfüllen):

Bezirk: Esslingen

Gemeinde: ~~XXXXXXXXXXXX~~

Geschlecht männlich weiblich

Altersgruppe 14 – 30 Jahre 31 – 60 Jahre über 60 Jahre

Ich besuche die Gottesdienste selten oder nicht mehr seit...

- weniger als drei Jahren
- mehr als drei bis zu zehn Jahren
- länger als zehn Jahren

Vielen Dank für Deine Antworten!

Alle angegebenen Daten werden vertraulich behandelt.